C V D

A I G G

1 6 0 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-3448/fragment/page=0001

Kurtze vnd warhafftige
beschreibung der Reiß

Von Prag aus/

Durch Schlesien/
Polen/
Moscaw/
Tartareyen/

Bis an den Königlichen Hoff in Persien:

So von Georgio Tectandro
von der Jabel / mit verleihung
Göttlicher hülffe Anno 1605. durch
glück vnd vnglück verrichtet
worden ist.

Leipzig.
In verlegung Henning Grossen
des jüngern/ Buchhändlers.
Anno 1608.

Dem Edlen / Ehrenvehsten vnd Hochgelarten H. Johan Georg Gödelman / der Rechten Doctorn / Churfürstlichen Sächsischen Rath / Comiti Palatino, vnd Abgesandten an der Röm. Kay. May. Hoff / Meinem günstigen Herrn vnd freunde.

WOler / Ehrnvehster vnd Hochgelarter insonders günstiger Herr vñ freund / Nach erbietung meiner bereitwilligen dienste / auch trewer wüntschung aller heilwertigen wolfart beuorn / Stell ich in keinen zweiffel / er sich zu erinnern wisse / welcher gestalt er mich zu Budisin / als er von dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn

Christian dem andern / Hertzogen zu Sachsen / des heiligen Röm. Reichs Ertzmarschalchn vñ Churfürsten / Landgraffen in Döringen / Marggraffen zu Meissen / vnd Burggraffen zu Magdeburg / meinem gnedigsten Herrn / in Schlesien nach Breslau verschickt worden / zu sich eingeladen / vnd mir alle ehre vnd freundschafft / dafür ich freundlich danckbar / erzeiget.

Wann dañ vnter andern gesprechen / ich auch dem Herrn vber tisch meine reise in Persien / die ich an meines vnter wegen verstorbenen Herrn des Key. Gesandten stat / jedoch vnwirdig / mit verleihung Göttlicher hülff (durch glück vnd vnglück / wie es vff solchen gefehrlichen reisen zuzugehen pfleget / verrichtet) erzehlet / Auch das Kleid vnd den Sebel / welchen der König

aus

aus Persien an seinem leibe getragen / vnd mir verehret / gezeiget / darneben auch vermeldet / das er mir noch darüber 900. mehrer teils Churfürstliche Sächsische Taler / so in demselben Lande in grossem werth sein / zustellen lassen: Vnd den Herrn darüber ersucht / mich bey höchstgedachter Ihrer Churf. Gn. als meinem gnedigsten Herrn / vnter dessen hochlöblichen vorfahren / weiland Hertzog Georgen / vnd Churfürst Mauritii in Sachsen / Christmilder gedechtnis / mein lieber Grosvater / seliger / eine gute zeit den Kirchen zu Dresden vnd Weissen gedienet / auch hernach Superintendens zu Weissen / vnd des daselbsten löblichen Consistorii Assessor gewesen / vnterthenigst zu recommendiren / Vnd dañ der Herr vor gut angesehen / das

ich solch mein Itinerarium in offenen Druck publicirē lassen wolte.

Also hab ich solches niemand anders als dem Herrn hiemit dediciren wollen/ mit freundlicher bitt/ solche dedication in aller freundschafft auff- vnd anzunemen/ vnnd mein günstiger Herr vnd Freund sein vnd verbleiben. Hiermit vns alle in schutz des Allerhöchsten befohlen. Datum Budisin den 8. Julii/Anno 1607.

Des Herrn jederzeit
dienstgefliſſener

Georgius Tectander.

Dem-

DEmnach die Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Behemen Königl. Mayt. vnser aller gnedigster Keyser/König vnd Herr/etc. Herr Rudolphus der Ander/ von Gottes gnaden/ nach gnugsamer Ihrer Mayestat berathschlagung vor gut angesehen/ dem auch Durchleuchten König vñ Herrn in Persia Schach Abbas, auff seine vor etzlichen jahren/ als Anno 1600. Botschafften/ der eine mit namen Hassan Alibecus eines alten Persianischen Adelichen Geschlechts vnd herkommens/ vnd Herrn An-

thoni Schirles von auch vornemen Englischem Geschlecht / allergnedigst zu beantworten / hat dieselbe zu verrichtung solches werckes gewürdiget vnd ersehen den Edlen vñ Gestrengen Herrn Stephanum Kakasch von Zalenkemenii / aus vornemen Adelichem Siebenbürgischem Geschlecht vnd Nation / denselben Anno 1602. allergnedigst abgefertiget / welcher seine Reise volgends den 27. Augusti ermeldtes jahrs ins werck gesetzet / vnd seinen nechsten weg von Prag aus durch Silesiam, Poloniam, Mosaviam, Lithvaniam vnd Albam Russiam genommen / seynd also von Prag aus auff Schweidnitz kommen / so eine schöne Stadt / mit schönen Gebewdē / Mawren

vnd

vnd Gräben gezieret/ daselbsten wird auch zum gedechtnis eines alten Hertzogs Schwerd behalten/ welches ohne gefehr vier ellen lang/ vnd von keinem allein mit dem Arm aus der Scheiden entblösset werden kan / neben auch einem sehr schönen vñ grossen stück geschütz. Hernacher den andern tag seynd wir gen Breßlaw / so auch vnter die schönsten Städte Deutscheslandes gerechnet werden kan / ankommen / vnd folgents nach der Oels/daselbsten Carolus Fürst zu Münsterberg residirt/vnd also den 2. Septembristag nach Wartenberg/da Herr Abraham Burggraff Freyherr von Dohna seinen Residentz/vnd eben zu mal Röm. Kay. Mayt. Gesanter

nach Moscaw gewesen/ welchen Herr Stephanus Kakasch besucht/ vnd sich mit jhme allerdinges der Reiß halben vnterredet/ auch Schreiben von jhme an des Magni Moscoviæ Ducis Cancellarium genommen.

Hernacher den 3. Sept. ist der Kay. Gesandte Herr Stephanus Kakasch zu Chyestacoa angelanget/ daselbsten ein sehr schönes Stifft vnd Kloster/ etwan ein viertel meile von erwehntem Städtlein liegend/ geschicht aus vielen orte/ als nemlich Deutschland/ Welschland/ Polen vnd Hungern/ dahin grosse Wahlfart/ daselbsten der Legat die Kirch vnd Gotteshaus besuchet/ vnd also ferner den nechsten weg nach Crakaw genommen/ welche

die

die Hauptstad in Polen / vnd penes Vistulam ligt/da deñ auch die Königliche Hofhaltung gemeiniglich ist/ hat daselbsten ein schönes Schloß/so etwan auff m Berge/ vnd zimlich fest mit dreyẽ Kirchen/vnter diesen eine Ecclesia Cathedralis, darinnen drey hundert Canonici, die allezeit vnterschiedliche stunden Morgents vnd Abends jhre horas mit singen verrichten müssen. Der Bischoff daselbsten jehrlichen vber die sechtzigtausend Kronen einzukommen / die vornemsten Canonici auch mehren teils jre eigene Dörffer vnd Landgüter haben. Diese Stadt Crakaw wird in drey theil getheilet/ Der erste theil wird Crakaw/ der ander Casimira, das dritte vnnd

letzte

letzte Clepardia genennet/ In der Schloß- oder Thumbkirchen ist ein gantz silberner Altar/ auch S. Stanislai Begrebnis vnd rechte Hand/ so in Gold eingefasset/ vnd in grosser reuerentz allda gehalten wird.

Folgends den 11. Septembris ist der Keyserliche Legatus per Masoviam, Lithvaniam & Albam Rulsiam gereiset/ vnd wird in denselben Landen wegen der Kriegesleute vnd Cosaken / so gleich in Liefland aus vnd eingezogen/ auch Pest halber sehr angefochten / 14. Septembris zu Warschaw ankommen / so die Hauptstadt in Mosavia, ist auch eine schöne Stadt / vnnd nicht vbrig groß. Es ist auch ein schönes Königliches Schloß oder

Sitz

Sitz daselbsten / vnd lieget auch an dem Fluß Weichsel / da eine schöne vnd von holtz gebawete Brücken. Von diesem ort nach Grodna den 20. Septembris ankommen / da denn der König Stephan. Bathori ein schönes hauß an dem Fluß Meretzsch erbawet. Von dannen aus haben wir Pest halber grosse gefahr ausstehen müssen / vnd etzlich mal im Holtz ohne essen vnd trincken liegen. Den 29. Septembris Vilnam appulimus zweymal vnter weges vnter die Cosaken / welches ein schlimmes raubrisches volck ist / kommen / welche mit auffgestrichenen Hanen vnd geladenen Röhren vns angesprenget / aber nichts (weil wir ertichtet / daß mein Herr ein Hauptman / vnd

dem

dem Cantzler ins Lager zugeschickt were) vns thun dürffen/ weil sie auch des Königes Paßbrieff/ so mein Herr bey sich gehabt auffgezeiget gesehen/ist eine sehr grosse Stadt/ vnd ligt von Crakaw 110. Deutscher meilweges/ Es pfleget da der König etliche tausend Tartern zu halten/ so da vmbher wohnen/ deren etliche vns zu beleiten/ damit wir desto sicherer vnnd vngehindert der Cosaken halber fortkommen vnd passiren möchten/ zugeordnet. Von dannen nach Moscaw seind wir ferner gezogen/vnd auff eine Stadt/ so gantz von Holtz auffgebawet gewesen/ Minßko genennet/ kommen/ auch den Polen zugehörig/ da denn auch ein so schlimmes/ vnbendiges/

ruch-

ruchloses volck/das davon nicht gnugsam gesaget werde. Der Hauptman oder Staresta daselbsten/nach dem er vns fragen vnd ansprechen lassen/woher wir kemen/vnd wohin wir wolten/hat mein Herr jhme zur antwort geben/Er were des Römischen Keysers Abgesandter zu dem Großfürsten nach Moscaw. Hat man vns verspottet vñ außgelachet/meldend/Ob der Römische Keyser denn keinen vornemern Potentaten/als eben den Moscabiter zum freunde haben könte.

Folgenden 6. Octobr. ist der Keys. Gesandte mit Gottes hülff zu Orsa glücklich ankommen/vnd daselbsten empfangen/vnd gar wol vom Waywoden tractiret worden/auch acht tage/biß

man

man zuuor einen Boten nach Smolensky nach gebrauch abgefertiget / welcher den Moscawitern vnser ankunfft verkündiget / verwarten müssen / vnd hernacher den 14. Octobris von Orsa wiederumb abgereiset / denselben tag sieben meilen biß zu einem Dorff Bajova genennet / da wir pernoctiret, verrichtet. Von dannen wir morgens frühe durch einen Wald / mit namen Vata, vnten an einem Fluß / welcher albam Rusiam, so noch dem Polen zugehörig / vnd das Moscawiterische Land scheidet / kommen / auch von den Raisen Rainixa / so viel als Grentz genennet wird. An demselben ort ist ein Moscawiterischer Reuter auff vns schnell hinzu geritten / fra-

fragend / Ob des Römischen Keysers Botschafft verhanden were / Als er bericht von vns vernommen / ist er vom Roß abgestiegen & ritû populari, darauff er nach empfangenem bericht vns zu warten / vnd still zu stehen anbefohlen / vnd wiederumb in Wald sich gemacht. Nach diesem seind zwölff Personen / so köstlich bekleidet gewesen / vns entgegen mit den mundpfeiffen more solito kommen / mit vermeldung / daß sie von dem Palatino oder Waywoden von Smolensky den Herrn Gesandten zu entpfangen abgefertigt weren / vnd seind also mit jhnen fortgezogen (die Moscawiter kleine Paucken von Messing an Sätteln hengen gehabt) vnnd den

Moscawitern von dannen an/ wie sie vns geführet/ folgen müssen / Endlichen gar sacht vnnd langsam fortgereiset / Vnd den 19. Octobris gen Smolensko/ welche an dem Fluß Nepris ligt/ glücklichen angelanget / ist der Moscawiter erste Stadt / ein grosses weitleufftiges höltzernes wesen/ vnd gar nichts fest / aber sehr Volckreich.

Folgenden 21. Octob. hat man vns sechs Wagen / vnnd zwey Roß zum reiten gebracht / vnd seind also mit dem Moscawiterischen Geleit ferner geruckt / so auch ire Wagen mit Proviant/ als mit Bier / Meet / Brantenwein/ vnd allerley Fischen/ fleisch vnd Brod gar wol versehen/ vns auch zweene vorneme vom Adel/

so

so alles verschaffet / verordnet worden / vnd also folgenden 25. Octob. ad primum Municipium, so Darabusa genennet / kommen / Arx igneis munimentis circumducta, da wir ein Kloster / ohngefehr ein meilweges von ermeldter Stadt angetroffen / so in einem Walde gantz einsam gebawet gewesen. Von diesem ort / als den 26. dieses / seind wir ferner in ein Moscawiterisch Städlein / so Coruosoumisia genennet / kommen. Folgenden 27. Oct. nach Parissoua, so ohngefehr 5. oder 6. Deutscher meilen von ermeldtem ort ligt / doch etwas lustiger / als vorgehendes / aber alles von holtze / außgenommen etzliche Kirchen / so von Steinen nicht hoch / vnd mit drey oder

fünff runden Thürmen/ der mittlere hoch/ vnd die auff den seiten etwas nidriger / fast auff die Heydnische vnd Türckische art gebawet/ Auff die spitzen derselben pflegen sie grosse dreyfache Creutz / die heilige Dreyfaltigkeit damit andeutend/ zu setzen/ darfür sie auch / wenn sie des morgens außgehen / in grosser andacht jhre Knie beugen / vnd das haupt zu neigen pflegen/ haben in erwehnten Kirchen auch viel Glocken / aber daß sie gar auff ein andere art/ als bey vns breuchlichen/ zu leuten pflegen / schlagen mit dem Klöppel bald an eine/ bald an die ander / vnd so fort an.

Den 29. Octobris hernacher seind wir zu einem Städtlein Ma-

Maseißko kommen / daselbsten wir acht tage stille liegen müssen / biß dem Großfürsten vnser ankunfft ist angemeldet worden. Dieser ort ligt 85. Moscawiterische Werß von Moscaw / 5. werst thun so viel als eine Deutsche Meilweges.

Den 6. Novembr. ist die Post wiederumb aus Moscaw kommen / so vns fortzuziehen auffferlegt / Seind demnach den 7. dieses auffgebrochen / vnd zu einer Stadt Visovia genennet / kommen / so an einem sonderlichen schönen vnd lustigen ort / vnd ohne gefehr noch eine Tagereise von Moscaw liget / dahin der Großfürst sich mit Jagten zu erlüstigen offters zu reisen pfleget. Vnd denn folgents den 9. Novembr.

Gott lob / glücklich in Moscaw angelanget / ohnegefehr vmb 2. ohr nach Mittage / vnd mit einem grossen Comitat der Moscawiter ein Meilweges ausserhalb angenommen worden / so vns biß in vnser Losament / da denn alles schön außgeputzt / vnd zugericht / geführet / von dannen wir auch gar nicht weder spatzieren / oder sonsten vns vmbzusehen außgehen durfften / sonsten was wir etwan auff die reiß einzukauffen in willens gehabt / ist vns von Wächtern / so vns bewachet / zugetragen worden / Essen vnd trincken aber belangend / hat man vns / als Meet / Bier / Brantewein / auch fleisch / Brot / Butter vnd andere notturfft vom Großfürsten alles

vberflüssig teglich vnser ordinari zugetragen / vnd gantz kostfrey gehalten / daß vns gar nichts gemangelt.

Die Stadt Moscaw belangend / ist dieselbe sehr groß / vberaus Volckreich / vnd schier keiner Stadt Deutscheslandes zuvergleichen / vnd begreifft in der rund vier Deutscher Meilweges / ist die Hauptstadt vnd Königlicher Sitz in Reussen lande / dreyfach / Erstlichen mit einem höltzern geschlossenen Bolwerg / so in die sunfftzehen Ellen hoch / rings vmbher / vñ theilet dasselb Moscovia fluvius, unde urbs nomen accepit, an zweyen orten von einander. Die andere oder mittlere Stadt ist mit einer zimlichen starcken Mawren / vnd

zum dritten das Königliche Schloß/ so im centro auch mit einer sonderlichen Mawren vnd tieffen Wassergraben vmbfangen/ Man findet in erwehnter Stadt vber die tausend Kirchen vnd Klöster/ vnter welchen zwo im Schloß sehr herrlich vñ schöne/ darinnen jhre Könige begraben/ erbawet/ mit sieben Thürmen/ so sehr herrliche vergüldete Dächer/ auch schöne grosse Glocken/ vnter denen eine/ so die zu Erffurt an grösse vnd klange vbertreffē thut. Vor dem Schloßthor auffm platz zwey grosse stück geschützes/ das ein Man mit geringer mühe hinein kriechen möchte.

Folgenden 17. Novemb. hat mein Herr der Keyserliche Legat

bey

bey dem Großfürsten Boris Fœdrouitzsch, welchen die Moscowiter Tzar oder Keyser nennen/ gnedigste audientz gehabt/ deme hat man morgens gar frue neun schöner Rosse/so sehr wol geputzt gewesen/ins Losament gebracht/ vnter deren eines mit einer köstlichen Satteldeck von rothem Sammet vnd Gold gesticket/ auch das Zeug alles mit Silber beschlagen/ vnd mit Edelgestein versetzet/ Die andern Rosse aber/darauff wir geritten/ seind etwas ringer/ jedoch schön geputzt gewesen/ in zwo stunden ohngefehr hernach ist vnser Provisor, so ein vornemer ansehenlicher alter Man/ neben andern vornemen Moscowiterischen von Adel zu vns kommen/ vnd vns

zur Audientz geladen / Vor dem Losament aber seind viel vorneme vom Adel in ansehenlicher schöner kleidung / vnnd wolgeputzten Rossen gehalten / so vns biß ins Palatium hinein geleitet / welches denn auch mit Tapeten vnd herrlichen schönen gemelden ist zubereitet gewesen / der Thüren oder eingang gegen vber ist der Thronus gleich in der mitten / neben einem andern zugerichtetem Stul / so auff der lincke seiten mit vier staffeln erhöhet / darauff der Großfürst in seiner Majestet mit einer güldenen Kron / güldenem stück biß auff die füß (welcher in seiner hand einen schwartzen stab / oder Regiment mit gutem golde beschlagen / gleichsam einem Tzacken geführ-

führet) neben jhm aber sein sohn Fœder Borissovitz genennet / in einem sprencklichten kleide/gleich als ein Luchsenhaut gesessen/ auff jeder seite seind zweene Heuducken mit jhren Parten in weissen kleidern gestanden/ vnd dann ringes vmbher die vornembsten Räthe/ so auch alle in köstlichen kleidern vnd schwartzen Fuchßmützen gesessen. Nach dem nu der Keys. Gesandte seine gebürliche Reuerentz verrichtet / vnd jhme dem Großfürsten die Keyserliche Credentzschreiben vberantwortet/ist der Großfürst auffgestanden / vnd gefraget / wie es dem Großmechtigen Römischen Keyser Rudolpho, seinem vielgeliebten Herrn Brudern/so wol derer löblichen Herrn Brüdern gienge/

ge/ vnd ob derselbe auch noch in vollkommener gesundheit were? Deßgleichen vnd ebener massen hat der junge Fürst auch gethan. Darauff mein Herr der Legat geantwortet/ daß jhre Keyserliche Mayestat noch (Gott lob) frisch vnd gesund weren/ vnd hat also folgendes seine Legation/ was jhme anbefohlen gewesen/ verrichtet/ Nach dessen verrichtung seind wir widerumb in voriger gestalt biß in vnser Losament beleitet worden. Kurtz nach diesem seind vber hundert Personen mit Speisen vnd allerley Tranck von des Großfürsten Taffel kommen/ so vns in des Großfürsten namen verehret/ vnd haben nach diesem (jedoch auff des Großfürsten vnkosten) vier Wochen nach

der

der Audientz verwarten müssen/ vnd endlich neben andern dreyen Dienern / so mein Herr daselbsten angenommen / in Persiam hinein fortgereiset / vnter welchen einer ein Organist / so sein eigen Regal gehabt / gewesen/ welches nach meines Herrn vnd des Organisten tod ich neben sieben zimmer Zobeln vnd einem Mariabildnis de Loreto dem König in Persia / weil er derselben allbereit erinnert gewesen/ vngeachtet ich dieselben nach meines Herrn befehl/vnd in mangel Zehrung gerne verkaufft hette/ solche aber mir zu verkauffen von meinem Provisore widerrathen worden/zugestellet/so jhme/sonderlich das Regal / darauff er/ zwar sine arte, gespielet/ gar angenem gewesen. Fer-

Ferner das Land Moscaw/ deren Völcker sitten vnd Religion / auch fruchtbarkeit vnd eigenschafft anlangend / ist das Land betreffend/ein Püschichts/ mehrentheils wildes/ wüstes vñ sumpfichts land/voller Brücken vnd Naraſt/ vnd alſo verſchloſſen/ daß ohne des Fürſten zulaſſung oder Paß heimlich heraus zu kommen vnmüglich / Jſt Winterzeit vnmenſchliche groſſe Kälte vnd Schnee / auch von Obſt/ Wein vnd andern früchten gantz vnd gar vnfruchtbar / Die Städte vnd Häuſer mehrentheils alles von holtz / vnd ſonderlich herrlich/ als man bey vns zu bawen pfleget/ Erſtrecket ſich biß an das Mare hyrcanum oder Caſpium/ vnd noch etwas ſeiten

halb

halb usque ad Gordeos montes, vber die fünff hundert vnd funffzig Deutscher meilweges.

Die Religion vnd Gottesdienst der Moscawiter aber anlangend / wollen dieselben vor die frömsten vnd besten Christen genennet werden / da sie doch so böse / Epicurische vnd rohlose Leute seind / da vnzucht vnd andere laster mehr im schwang gehen / als kaum ein ort in der welt erfunden werden mag / halten weniger denn nichts von den Zehen Geboten / Es wird auch ein Ehbrecher oder Todschläger / auch andere Verbrecher nur ein wenig mit der Gefengnis gestrafft / ist nach dero erledigung ärger als vorhin / Sie nennen sich nach dem namen Pauli, Pauliner /

liner/ als die / so den rechten Griechischen Glauben haben/ vñ pflegen/ wie vormals erwehnet/ sehr viel Kirchen vnd Klöster zu haben/ vnd daselbsten ein jeder sein eigenen Götzen oder Abgott auff ein kleines Täflein gemalet/ so sie auff jhre Sprache Obras nennen / hangen / Als nemlich S. Nicolaum vnd S. Basilium, die vier Ertzengel/ etc. achten dieselben gemälder so hoch vnd heilig / als were es die lebendige Person / An einem Fest oder Feyertage / so sie auff jre sprache Brasnik nennen / zieren vnd bestecken sie erwehnte Täflein mit brennenden Wachsliechtern/ vñ zünden offters / wann es etwan durch nachlässigkeit versehen wird/ Hauß vnd Hof damit an/

wie

wie wir denn solches öffters erfahren haben. Vom beten wissen sie auch nicht viel / doch beten sie mit diesen worten: Hospodi pomilni mne grechni, das ist so viel/ als / Gott sey mir Sünder gnedig. Von ermeldten Bildern pflegē sie auch ein jeder in seinem hause hinder dem tisch zu haben/ vnd so ohngefehr solches schon herab von der Wand fiele / vnterstehet sich doch keiner / es sey denn / daß von jhren Priestern einer dasselb wiederumb geweihet/ auffzuheben oder anzurürē/ alsdenn wenn es geweihet/ muß er die hende sauber waschen/ darnach wird es jhme vergont auffzuheben. Wenn sie auch in eine Stuben oder Zimmer kommen/ ehe sie einem den gruß anbieten/

thun sie zuuor ermelten Bildern jhre reverentz / vnd creutzigen sich/ vnd schlagen den kopff vor demselben/ Deßgleichen pflegen sie auch zu thun / wenn sie vber Land reisen / nemen sie es auch mit sich / Es wird auch bey jnen keiner vor einen Christen gehalten / er habe denn zuuor ein messings/silbernes oder auch güldenes Creutz am halse tragen / darauff denn etlich Moscawiterische wort außgegraben stehen/ Vnd do einer dasselbe verleuret/ achtet er es vor eine grosse straffe von Gott/seiner sünden halber/ daß ers nicht werth zu tragen sey.

Was nun ferner jhre Pfaffen vnd Priesterschafft anlanget/ pflegen dieselben gar nichtes/als

wie bey vns breuchlichen/zu stu-
diren/ sondern wenn sie nur ein
wort schreiben oder lesen können/
seind sie gelehrt gnugsam / kön-
nen auch offters so wenig als an-
dere Leyen kaum ein Vater vnser
beten / vnd seind die Studia gar
in keinem werth bey jnen/Dürf-
fen auch wol sagen / daß allhier
im Deutschlande so viel jrrthü-
mer vnd Ketzereyen aus den stu-
diis herrüreten / vnd kan derent-
wegen ein jeder/so sich zum Prie-
ster begeben wil/ gar leicht darzu
kommen/ er wird aber nicht eher
darzu confirmiret / er habe denn
zuuor sein ehelich Weib nach den
worten S. Pauli/ Ein Bischoff
sol sein eines Weibes Man/ etc.
Vnd wenn dieselbe stirbet/ darff
er darnach gar keine andere hey-

raten/ sondern muß alßdenn in ein Kloster wandern/ vnd Pœnitentz thun / vnd für des Großfürsten vnd gantzen Landes wolfart beten / vnd in diesem stande biß an sein ende verharren. Wiederumb geschicht es auch/ daß/ so ein gemeiner Man / oder er sey gleich wer er wolle/ so der Religion zugethan / vnter jhnen mit schulden behafftet were / oder auch bey seinem Weibe nicht lenger bleiben wolle / vnd lieffe in ein Kloster/ so wird er aller deren frey vnd ledig / vnd wird solches noch vor eine heiligkeit von jnen gerühmet/ wird von niemandes im geringsten nicht angesprochē/ gehet auch kein Recht vber jhn/ allein daß er sich hinfort die zeit seines lebens nicht wiederumb

aus dem Kloster loßwircken kan/ muß sich auch gantz vnd gar verzeihen fleisch zu essen/vnd andern Klösterlichen gebrauch vnd satzungen nachleben / So er aber dieses breche / wird er vor einen Todtsünder gehalten / auch am leibe hart von den andern Mönchen gestraffet/ so hart halten sie vber jhren fasten / aber sonsten mag er leben in hurerey/ vnd in andern lastern mehr/ das wird bey jhnen gar für schlecht gehalten. Die erwehnten Pfaffen mag man an nichts anders erkennen/ als an jhren langen haaren / die sie jnen von der weihung an gar nicht abnemen lassen / vnd an jhren stäben / so sie allezeit mit sich füren/Man sihet auch/weñ sie reisen / gar keine Wehre bey

jhnen. In erwehnter Stadt Moscaw haben sie jhren eigenen Bapst/den sie Patriarcham nennen/ so wol auch in unterschiedenen Städten Quatuor Metropolitas, und auff die vier Evangelisten deuten/ auch jhre Ertzbischoffe / Nonnen / und andere Orden mehr. Den Bapst oder Patriarcham anlangend/halten sie denselben wie vor einen Gott/ er lesset sich auch nicht / als des Jahrs nur einmal / da er in der Schloßkirchen Messe helt / sehen/ ist ein groß gedrang in der Kirchen / daß auch offters der zehende nicht hinein komen kan.

Die Tauffe betreffend / pflegen sie jhre Kinder gemeiniglich im fliessenden Wasser / und in keiner Kirchen / als sonst breuch-

lich

lich ist/ zu teuffen/ vnd zihen das Exempel an/ gleich wie Christus von Johanne im Jordan ist getaufft worden/ Nach gehaltener Tauffe pfleget der Priester das Kind zu schmieren vnd zu salben/ vnd der Mann/ so des Kindes Pate ist/ pfleget dem Kinde an statt des Patengeldes ein kleines silbernes/ oder darnach er reich ist/ güldenes Creutz an halß zu hengen/ ihme damit gleichsam zu gratuliren/ daß er nun sein Christenthumb vnd Tauffe erlanget/ vnd muß das Kind/ wie vor gemeldet/ das Creutz fort an am halse tragen. Ebener massen geschicht auch/ wenn ein Jungergesell willens sich in heyratung einzulassen/ geschicht es nit durch beywonung oder zusamenkunfft

zweyer liebhabenden / oder / das sie sich etwan im tantzen / oder dergleichen lust ergetzeten / Nein / sondern die Heyrahtung wird gantz vnd gar durch die Eltern oder nechsten freunde gestifftet / Er der Breutgam bekömpt auch nicht die Jungfraw eher zu sich / er habe sich denn zuuor wol vnd hart verbürget / do fern er die Ehe nicht hielte / eine genandte summa geldes zu erlegen / alßdeñ wird die Braut zu jhm gefüret / vnd in beysein seiner vnnd jhrer Freundschafft jhme gleich vertrawet / vnd an die hand gegeben. Endlichen wird sie blind mit einem seydenen tuch verhangen / von zweyen vornemen Weibespersonen aus der Freundschafft zur Kirchen geführet / vnd wird

also die Ehe durch den Priester bestetiget / vnd hernach also das Weib von jhrem Manne eingesperret / als wie ein Vogel ins Gebawer / darff sich auch vor jhrem Manne keinen andern sehen lassen / vnd wenn es schon des Mannes leiblicher Bruder were.

Jhre todten Leichnam begraben oder bestatten sie zur Erden mit grossem heulen vnd geschrey / darzu sie denn kleine Buben brauchen / so der Leichen nachlauffen / je mehr die schreyen / je vornemer vnd ansehenlicher das begrebnis bey jnē zu sein scheinet. Sonsten jhre sitten vnd mores belangend / seynd die Moscowiter grobe vngeschliffene Leute / selten trew gegen den Deutschē /

vngeachtet / wie vorgemeldet / sie sich die besten Christen nennen / vnd nicht zugeben / vielweniger leiden können / daß ein anders Land vnd Nation jnen solte vorgezogen werden.

Ferner seind wir wiederumb aus Moscaw fortgereiset / neben des Großfürsten geleit / so vns auff die Reise zugeben / vnnd den nechsten Weg nach Cassan / so die Hauptstadt in Ceremisia, vnd den Ceremissischen Tartern zugehörig gewesen / genommen / ligt von Moscaw tausend Welscher meilweges / oder Moscowitische Werst / vnd ist so viel als zweyhundert vñ funfftzig Deutscher meilen / vnd vors erste auff eine Stadt kommen / so Wlodiner nach einem Könige / so sie er-

erbawet/alſo genennet/vnd daſelbſten auch begraben ligt/welche Stad die Moſcowiter vnter die eltiſten vnd vornemſte städte jhres Landes rechnen/liget hart an dem ſchönen Fluß Volga, ſo etliche klafftern tieff/vnd biß in das Caſpiſche Meer Schiffreich iſt/An dieſem ort iſt ſo ein vberaus ſchöne gelegenheit/da von Fiſchen/Wiltpret/vnd anderer notturfft die menge/vnd nicht gnugſam zu loben iſt/Man kan auch allda Sommerszeit auffs Waſſer ſitzen/vnd in die 400. Deutſcher meilen biß gen Aſtarcan, auch gar biß ins mare Caſpium hinein fahren/vnd ligt zehen Tagreiſen von Moſcaw. Hernacher ſeind wir ferner zu Land fortgereiſet/vnd gleich anfanges

fanges des Advents auff eine Stadt Muron, oder klein Nawgart geneunet/kommen/auch an erwehntem Fluß ligend an der Tartarischen Ceremissischē grentze / vnd an einem sehr schönen vnd lustigem ort. Nach diesem seynd wir widerumb auff ein ander Stadt Nisna geneunet/kommen /so der halbe weg/ vnd fast vber hundert meilen hinder Moscaw / vnd endlichen in die Tartarey Ceremissiam, welches widerumb ein vnheimliches / wildes /püschichts vnd marastichts Land ist / da man denn Speiß/ vñ alles was man zur notturfft bedarff / muß mit sich führen/ Dieses volck wohnet vnd nehret sich mehren theils alles in Wäldern / jhre Speisen seind Roßfleisch/

fleisch/Milch vnd Honig/haben zwar jhre Ackerbaw / aber gar nicht gemeine/vnd were allda zu lande vnmüglich fortzukommen/ weñ dieses Land nicht mit zwang vnter die Moscowiterische gewalt gebracht were.

Diese Völcker muß man alle mit zwang vnd streichen zur Arbeit zwingen/ seind also mit zimlicher mühe vnd verwunderung durch dieses Land gereiset / vnd nach diesem in eine Stadt / darinnen wiederumb Moscowiter gewohnet / Schvviasko genennet/kommen/ vnd hernacher am heiligen Christabend nach Caslan, so auch eine ziemliche grosse Stadt / vnnd in der grösse der Stadt Breßlaw gar wol zuuergleichen / jedoch alles von Holtz ge-

gebawet / vnd mit einem höltzernen Bollwerg vmbschlossen / die Burg vnd Festung liget auch in der Stadt auff einem Berge / vnd mit einer zwiefachen mawrē vmbgeben / daruor das fluß oder das wasser Caſſan, dauon auch die Stadt jhren namen hat / vnd ist eben der Elben allhier in vnsern Landen zuuergleichen / vnd rinnet ein meilweges von der Stadt in den fluß Volga. Diese Stadt ist von dem Tyrannen Ivano Baſilovitz, Großfürsten zur Moscaw / vnter das Moscowiterische Reich bracht. An diesem ort haben wir den gantzen Winter vber bleiben mussen / biß auff den 11. Maij, aber gleichwol auff des Großfürsten vnkosten / da wir daß mit essen vnd trinckē

aller

aller notturfft nach versehen worden/Es ist vns aber/wie zuuor in Moscaw/ außzugehen gar nicht gestattet worden/Gedachten 11. Maij seind wir auff dem fluß Volga in die drey hundert Deutscher meilen biß gen Astarchan, so die Hauptstadt in Nogay/vnd ebener massen vor etzlichen jahren von obermeltem Ivano Basilovitzsch cröbert worden/gefaren/ist nicht sonderlich starck vnnd groß/vnd mehrentheils auch alles von holtz auffgebawet/darinnen auch ein Schloß zu des Basilovitzsch zeiten erbawet worden/mit einer einfachen mawren/auch mit dem fluß Volga, wenn er sich ergeust/gleichsam einer Insel vmbgeben/geschiffet/den 27. Maij 1603. daselbsten

selbsten ankommen / vnnd vber zwey Monat / ob wol mit grosser vngelegenheit / jedoch auff des Großfürsten vnkosten / haben ligen müssen.

Dieses Land Nogay betreffend / ist dasselbe gar ein ödes vñ wüstes land / gantz vnd gar ohne Städte / Dörffer vnd Gebewde / wird auch vnter diesen dreyhundert meilweges nichts mehr als drey Städtlein / so hart an dem Fluß Volga ligen / vnd von dem Moscowiter zur Wehre vor die Tartern auffgebawet worden / befunden / vnd werden genennet / das erste Samara, das ander Sarata, das dritte Zaritzon, ligt eines von dem andern hundert meilweges / ist sonsten ein ebenes Land / wenig Holtz vnd frisch

Wasser /

Wasser / sondern mehrertheils gesaltzen Wasser darinnen/wird viel weniger getreidig oder sonstē etwas daselbsten gezeuget / da doch ein herrlicher vnd köstlicher Boden / als nimmermehr in Welschland von vielen herrlichē Kreutern/ Lavendel vnd andern zu finden ist / Vnd ist dieses die vrsach / die Tartern können nicht auff einer stelle verbleiben / sondern zihen von einem ort zu dem andern/erhalten sich ebener massen/ wie zuuor von den Ceremissen gemeldet/von Roß-Schafsfleisch vnd deren Milch / die sie denn absieden / sawer machen/ vnd in lädern säcken mit sich führen/wissen von gar keinem brot/ so wol auch von keiner Müntz/ sondern wenn sie etwas handeln

oder kauffen wollen / geben sie Wahren vmb Wahren / jre häuser vnd hütten / so gemeiniglich von Filtz gemacht / vnd inwendig mit Baumwolle gefüttert / die füren sie mit sich auff einem wagen / Sonstē verkaufft einer dem andern der Vater seine Kinder / der Herr seine vnterthanen / oder leibeigene Knechte / wie das vihe / Pflegen vnter jhnen / so sich wol im Kriege verhalten / einen zu jhrem Kursti oder Könige erwehlen / welchen sie / einer vmb den andern ernehren / als wie die Bienen jhren Weisel / halten auch so viel Weiber / als sie ernehren können / Verkeuffen dieselben wiederumb / wenn sie nicht Kinder mit jhnen zeugen können. Deßgleichen thun sie jren Töchtern

tern auch / geben sie vmb Vihe/ In summa/ es ist ein sehr böses vñ vntrewes volck/were auch da zu lande gantz vnmüglich fortzukommen/wegen der grossen menge der Schlangen vnd vngeziefers / vnnd kan niemand vffm Lande seine herberg sicher haben/ es sey denn das Graß abgebrennet / welches / so es angezündet wird/etliche viel meilwegs brennet / vnnd wird eben durch diese mittel das vngezifer vertrieben.

In vorerwehnter Stadt Astarchan findet man noch ihre/ der Tartarischē Könige gar ohralte monumenta vnnd begräbnisse / darauff sie denn gemeiniglich pflegē Thürme oder wie Capellen zu bawen / vnd wenn sie darzu kommen / allezeit lebendig

fewer darinnen zu behalten pflegen.

Als wir nun zeimlich lange daselbsten / biß die Schiff vnd andere notturfft zur Meerfahrt fertig gemacht / verwartet haben / ist endlich ein Polnischer vom Adel mit namen Christoff Pawlowßky / so in Polnischer / Deutscher / Lateinischer / auch Spanischer vnd andern Sprachen mehr / gar wol erfahren gewesen / zu vns kommen / so von Ormus durch Moscaw in Polen zuuerreisen in willens gewesen / vnd weil keiner dieser ort / außgenomen Botschafftweise / durchgelassen wird / daselbsten vorarrestiret / vnd meinen Herrn vmb förderung gebeten / mein Herr ihn angenommen / welcher wie-

derumb

derumb mit vns zu rück in Persiam hinein verreiset. Seynd demnach am tag Mariæ Magdalenæ wiederumb auffgesessen/ vñ biß in das Caspische Meer/ darein die Volga leufft/ vnd vber etlich hundert Deutscher meilweges breit ist/ theils den Persianern/ theils den Moscowitern/ auch Türcken vnd Tartern zugehörig/ mit einem Persianischen Kauffman gefahren/ wiewol wir zween gantzer tage grosse tempesta außgestanden/ Demnach den 8. Augusti gen Langeran, so eine meilweges vom Meer liget/ vnd in die Prouintz Gilian, welches ein schönes lustiges ort/ jedoch sehr warm/ vnd wegen der nähe des Meers sehr vngesund ist/ vñ den Persianern zugehörig/ an-

kommen / an demselben ort wir ohngefehr neun oder zehen Wochen lang in grossem elend vnd armut / da wir weder zu essen noch zu trincken gehabt / allein das vngesunde wasser / so ex mari Caspio fleust (ob zwar an Weinwachs kein mangel / jedoch die Persianer denselben nicht auspressen / viel weniger trincke dürffen / sondern dörren denselben / vnnd wird also verkaufft / dessentwegen denn auch mein Herr / vnd alle die vnsrigen / derer vnser achte gewesen / kranck worden / der Pawlowßky aber gestorben. Von dannen an denn mein Herr ein eigen Boten nach Hispasan, vorzeiten in Parthia gelegen / so jetzund die Hauptstad in Persia / vnd sedes Regia ist / wel-

welches grosser viertzehen Tage-
reisen zu Roß / vnnd ohngefehr
hundert vnd zwantzig Deutscher
meilweges macht / geschickt / dem
Könige / so damals anderswo ge-
wesen / vnd Patri Francisco di
Costa Bäpstlichen Gesandten
zugeschrieben / vnd vmb erledi-
gung diß orts gebeten / Hierauff
Don Rhobert Schirle hiesigen
gewesenen Engellenders Bru-
der / den er pro obside gelassen /
vnd der zweiffels ohn allda ewig
wird verbleiben müssen / zu mei-
nem Herrn kommen / vnd vns
abholen wollen / aber wegen mei-
nes Herrn schwachheit / den wir
auff einer Tragen durch Perso-
nen biß gen Lanzan, so nicht vber
zwo meilen ist / tragen lassen / ver-
bleiben müssen / An diesem ort

hat er drey tage gelebet/ Vor sei-
seinem tode aber mir vnd meinem
andern gesellen/ was mit Jhrer
Keys. Mayt. Brieffen zu thun/
instruction gegeben/ daß ich die-
selben also vermachet trewlich
vberantworten solle/ befohlen/
vnd also Christlichen mit guter
vernunfft den 25. Octobris anno
1603. verschieden/ vnd seinem
begeren nach vnter einen Baum
vnserer Herberge begraben wor-
den. Doch hat meines Herrn in-
struction zuuor der Oberheupt-
man desselben orts Lanzan, vnd
meines Herrn Portatera, welches
mein Herr seliger selbsten versie-
gelt hat/ noch bey seinem leben
auff seine bewilligung auffge-
macht/ die sachen perlustriret/
zweiffels ohne er solches/ was

dar-

darinnen gewesen / seinem Könige werde zugeschrieben haben / darinnen sieben zimmer Zobeln / sampt einem Futter / vnnd seine Kleider funden worden. Die Kleider / weil ich sonsten keine gehabt / denn mein Herr vns zu Hispasan erst zu kleiden willens gewesen / ich vor mich gebraucht / die Zobeln neben dem Regal vnd Mariæbildnis ich nach Tauris auff einem Esel / den mir der Oberhauptman desselben orts zugegeben / auch neben einer Person vom Adel / wie oben gemeldet / geführet.

Den folgenden 26. Octob. bin ich mit Rhobert Schirle ferner nach Caspin, so die erste Stadt von hinnen in Persia / ohngefehr vnter den Deutschen Städten

Breßlaw zuuergleichen / welche gar ohne einige Mawer / vnnd die Gebäwder auff die Türckische art von steinen vnnd leimen gemawert ist / fünff Tagereiß gezogen / vnd meine andere Gesellen / so tödtlich kranck gewesen / verlassen müssen / den 1. Novembr. ankommen / da denn mein von meinem Herrn mir zugegebener Gesell auch gestorben / vnd Rhobert Schirle mich gleichesfalls verlassen / also allein neben dem hiesgen Persianischen / Moscowiterischer sprach Dolmetzschē / den ich zu Lanzan als vnbekanter / mit deme ich Moscowiterisch der notturfft nach / reden könnē / auffgenommen / mit besoldung / kleidung / vnd anderer notturfft versehen / vnd wöchentlich bezalen

len müssen/ verblieben / biß gen Tauris, so vber die 120. meilweges von Caspin dahin ist / daselbsten der König 120000. starck in expeditione gelegen / welche Stadt sieben tage zuuor der König vor meiner ankunfft erobert hat / den 15. Novemb zu Tauris ohngefehr vmb 5. vhr zu abend allerkranck angelanget/vnd also mehrentheils/ weil wir vernommen / daß der König nicht lange da verharren würde / tag vnd nacht fort biß gen Tauris, da ich doch so schwach / vnd das Feber vnd Rote rhur mich so mürb gemacht / daß ich nicht allein auff ein Roß zu steigen vermocht / fortreisen müssen.

Als nun der König / ehe ich vom Roß abgestiegen / meiner an-

ankunfft erinnert / mich / ehe ich die Roß eingestallet / etwas essen / oder andere kleider auff mich nemen könnē / vor sich erfordert / den König ich im Palatio zu Tauris vnter andern seinē Herren vñ Räthen auff der Erden sitzend befunden / weil er aber schlechter als die andern bekleidet gewesen / ich auch keinen Dolmätzscher gehabt / vnnd den König nicht erkandt / ich gleichsam verstummet also stehen blieben / Hierauff ein alter Persianer mich bey der hand genommen / zum Könige geführet / vor deme ich die hende küssend niedergefallen / mir aber auffzustehen gewincket / darauff ein Welscher Lenegat in Welscher sprach mit mir geredet / den ich / ob er Latein verstünde / gefraget /

fraget / ich jhme auff Latein ver-
meldet / daß der Römische Key-
ser zu Ihrer Königlichen Würde
meinen Herrn gesendet gehabt /
so zwar zu Gillan selb achte an-
kommen / aber wegen mange-
lung Victualien vnnd Weins /
denn daselbsten / als vorgemelt /
nichts anders als böse wasser /
vnnd vngeschmacktes Schafs-
fleisch zubekommen gewesen / selb
dritte gestorben / viere der vnseri-
gen daselbsten halber todt ver-
blieben. Ich aber von meinem
Herrn / so verstorben / befehlich
gehabt / die Keyserlichen Brieffe
zu oberantworten: Hierauff der
König die Brieffe begeret / so ich
noch auff dem platz in meiner
Portatera verwahret stehen las-
sen / dieselben holen wollen / aber

mir

mir nicht vergönnet worden/ sondern die Schlüssel abgeben müssen/welcher die Brieffe/ deren Ihrer Mayestat eines in Latein/das ander Welsch/ das dritte des Großfürsten aus Moscaw/ sampt den Orationen auch in erwehnten Sprachen gewesen / also vermacht hinein mir in die hende in beysein des Königes gebracht / dieselbe ich debita reverentia flexis genibus, uti instructus fui, mit küssung der hende Ihrer Königl. Würden vberreichet/ der König auch solche omni solenni modo cum osculo angenommen / mir die hand auff den kopff geleget/ vnd mir zu seinen füssen niederzusitzen befohlen/ dieselben alßbald selbsten eröffnet.

Nach

Nach eröffnung der Brieffe/ ehe sie gelesen worden/ein gefangener gebundener Türck ins Palatium gebracht / vor dem Könige niedergefallen / dem Könige zweene Säbel dargereichet worden/die er denn beyde besichtiget/ der eine/ deren das Creutz vnd Scheiden theils mit Arabischem Golde beschlagen/ vber etzliche tage mir zustellen lassen/ den andern Säbel entblösset/ auffgestanden/vnd deme für jhm liegenden gefangenen oder gebundenen Türcken / vngeachtet er fast gebeten / sine ulla commotione, aut faciei mutatione, den Kopff abgehawen / darüber ich mich fast entsetzet / intra spem & metum sitzen blieben/verwartende mit dem andern Säbel

auch

auch meines lebens ein ende/ besorgend/ Jhre Mayt. jrgend mit dem Türcken frieden geschlossen/ der König vielleicht dessen berichtet/ oder aber/ daß vom frieden vielleicht in Brieffen begriffen/ vnd dessentwegen meinen Kopff gelten würde/ Aber der König sich wiederumb an seine stelle gesetzet/ etwan lachend/ so mir vnbewust/ geredet/ vnnd mir vermelden lassen/ die Christen solten das jenige wider die Türcken auch thun/ er wolte an jm nichts erwinden lassen/ hernach er mich einem seiner Trugsäß befohlen.

Als ich nun in die Herberge kommen/ er einen Welschen neben den Brieffen in mein Losament geschicket/ der das Welsche schreiben neben beygelegter meines

nes Herrn concipirten Oration in die Persianische sprach in beysein meiner transferiret / vngeacht / er die vrsachen schon aus des Moscawiters schreiben vernommen. Morgendes tages in früher tagzeit hat der König mir in mein Losament ein schönes Arabisches Roß geschicket / Dritten tages als den 18. Novemb. ist Jre Königl. Würden von Tauris aus / welche auch eine sehr grosse Stad ist / auch mit schönen Gärten vnd Bädern auff die Türckische art gezieret / jedoch nicht sonderlich fest / vnd hat auch in der runde in die drey Deutscher meilē begriffen / gantz offen vnd ohne Mawren / vnd alles nur / wie vor gemelt / von leym vnd steinen auffgebawet / etwas zerstöret /

vnd mitten in der Stadt ein alt-
väterisch Schloß mit zweyen
Mawren vnd gräben vmbgebē/
mit seinem gantzen Heer / als
120000. Mann / auch allen sei-
nen Weibern/die ich zwar nicht
gesehen/aber wie mir angezeiget/
in die 500. gewesen sein sollen/
sampt seinen zweyen von der
Georgianerin / so des Königes
aus Georgia Tochter gewesen/
jetzt aber verstorbenen Söhnen/
der eltiste Sophi Mursa genandt/
ohngefehr im 17. jahre / der an-
der vnd jüngere 7. jahr alt / vnd
Stultam Mahometh genennet /
fortgerucket / vnd die stadt Tau-
ris mit seinem Volck gar wol be-
setzet / auch viel ander Städte
vnd Festungen / als nemlichen
Marant, Nachszschirvam, Sul-

pha,

pha, da man denn den König sonderlich schön empfangen / jhme zu gefallen / als er eingezogen / vber die 50000. Liechter oder Kertzen auff den häusern in der stadt brennend auffgestecket / Auch wo wir vnterweges an eine Stadt oder Dorff nahe kommen / ist an vnterschiedenē orten ausserhalb / vnd ohngefehr ein vierteil weges davon das gemeine volck gestanden / runde reyhen geschlossen / (in deme Mann / Weib vnd Kinder einander bey den henden gehabt / vnd also singend auff jhre art herumb getantzet / mitten im kreiß einer / zwey oder drey mit einer Paucken / oder auff jre art einem runden Sieb nicht vngleich mit runden messingen rädern / vnd auff einer seiten mit

einem Ploster vberzogen gewesen / gespielet / vnd also jhrem newen Könige gleichsam gratuliret / vnd mit grossem geschrey / Paucken vnd jrem Seitenspiel / wie ich vernemen können / nach einem jedern lautbarn wort zugleich auffspringend / glück gewünschet.

Was nun andere vorneme Städte mehr / so in die 54. sein sollen / darbey ich denn auch gewesen / wird itziger Persianische Gesandte Jhre Mayt. derentwegen bericht thun.

Dieses Land Armeniam betreffend / wird dasselbe sonsten Armenia minor genennet / grentzet an einem theil mit dem Lande Parthia, vnd ist vor etzlichen jaren dem Könige aus Persia / des

jetzt-

jetztregierenden Königes Vater Schach Chudabendo, so ziemlich alt/vnd darzu blind/so auch des Regiments fast vberdrüssig vnd satt gewesen / durch seine eigene Brüder/ deren zween gewesen/ dem Türcken verrathen / vñ fast der mehrertheil eingenommen worden. Demnach aber der jtztregierende eltiste Sohn Schach Abbas seine mündige jahr erreichet / vnd die Kron empfangen/ vnd solche verrätherey gespüret/ hat er alßbald den jenigen den Lohn gegeben/vnd seines vatern Brüdern die augen ausstechen lassen / die andern vnd vornemsten aber/so in ämptern gewesen/ derer etliche viertzig / alle säbeln lassen/ Der eine Bruder ist noch am leben/vnd sitzt gefangē/

der ander aber kurtz hernach gestorben.

Dieses Land ist sehr gebirgig/ vnd sonderlich an der seiten des Caspischen Meeres / aber doch von Baumwollen / Seiden/ Wein vnd Obst gar fruchtbar. Ferner seynd wir immer fortgezogen / vnd vnter dessen hab ich mit Ihrer Königl. Würden (so ein freundlicher vnd lustiger Herr / den Christen sonderlich wol geneiget / auch zum Kriege/ Rossen / vnd was sonsten zum Krieg vnd ritterlichen sachen dienet/ grosse lust hat / ein sehr guter Schütze / das ich selbsten gesehen / daß er etlich mal einen Spatzen mit einem Janitzschar-Rohr vom Baum oder sonsten herab geschossen hat / ist ohngefehr

sehr zwey vnd dreissig jahr alt) vber die zwantzig mal neben des Königs aus Georgia Sohne/so dem Könige nechst an der seiten/ hernacher sein Cantzler/ vnd andern seinen Herren auff der Erden/jhrem gebrauch nach sitzend/ so ich gantz vngewohnet / gessen habe. Da denn jhre Speisen mehrentheils von Reiß / den sie mancherley weise zuzurichte wissen/auch wegen mangelung des holtzes in Asia, Armenia, vnnd vberal in Persia, mit Roß- Camelmist oder Stroh kochen müssen/Am Wein an des Königes Tische ist auch kein vberfluß gewesen / denn einem jeden denselben zu trincken / bey leibesstraff verboten ist / sondern sie pflegen an desselben statt ein gesotten

wasser/ mit allerley Specereyen zugerichtet/zugebrauchen/ auch so viel personen an der reihen/ so viel pfleget man auch speisen vor jeden eine/ außgenommen dem Könige drey/ oder vier auffzusetzen.

Von erwehntem ort seind wir weiter fortgezogen/ vnd nachmaln die Festung Irivan belegert/ so von Tauris vber die 150. Deutscher meilen liget/ ist ein ziemlich starckes Schloß/ vnd ein gelegener bequemer fruchtbarer ort/ zwey meilwegs darvon sind drey Kirchen/ so etlich hundert jahr alt/ zwo gar eingefallen/ die vornemste auff Türckisch Vtzschkißa genennet wird/geschicht dahin aus vielen Landen grosse Walfahrten/seind an diesem ort

eine

eine grosse anzahl geistlicher Griechischer Mönche / so sich Christen nennen / dahin denn Ihre Königl. Würden mich auff mein begeren den ort zu besichtigen geschicket / vnd mich durch seine Gewardi dahin beleiten lassen. Die Türcken / so in der Festung in die 40000. starck gelegen / haben sich mehrer theils / als Tauris eingenommen worden / dahin geflüchtet / vnd sich vber drey wochen darinnen erhalten / vnd sich darinnen männlich gewehret / aber endlich wegen manglung munition sich ergeben müssen / vnd alle nach eröberung der Festung mehrentheils darnieder gehawen worden. Nach diesem allen hat mich Ihre Königl. Würden vor sich erfordern

lassen/mir angemeldet/Es were zeit / das Jhre Keys. Mayt. meinem allergnedigsten Herrn ich wiederumb antwort brechte / er derowegen diesen Legaten mit namen Mechtichuli Beeg abgefertiget / mich mit einem Königlichen Persianischen Kleid/ so er selbsten an seinem leibe getragen/ Arabischem Roß / neunhundert Reichs Talern / mehrentheils Röm. Keys. Mayt. vnd Churfürstens zu Sachsen schlag gewesen / auch einen Persianischen Säbel/wie vorgemeldet/verehren lassen/Vom gelde aber habe ich meinem Provisori 100. Taler geben müssen/so mich ohngefehr sechs Wochen bey jhme behalten/ vnd bin also endlichen neben dem Legaten de 14. Nov. abgefertiget wor-

worden. Auch habe ich vnter-
meldet nicht vnterlassen sollen /
Als ich eins mals zu Irivan mit
dem Könige auff der erden / so mit
Tapeten bedeckt gewesen / neben
jhme sitzend jhrem brauch nach
gessen / seind etliche Türcken / so
sich dem Könige ergeben / von
jhme gnade zubegeren kommen.
Weil er aber / wie gemeldet /
schlecht in roth Tuch bekleidet /
vnd ich einen roth seidenen Rock
angehabt / vnd meinen fuß / sal-
va venia, etwas weiters aus
(denn mir also creutzweise zu si-
tzen vnmüglich gewesen) gestre-
cket / ermelte Türcken mir vor
meinen Füssen niedergefallen /
mir dieselben küssen wollen / dar-
über ich den fuß zu rück gezogen /
vnd hefftig erschrocken / der Kö-

nig

nig mir ins angesicht geschawet/ vnd gelachet. Folgenden 16. dito ist vns vnter weges ein Türckischer Bascha mit 130. Man wol geputzt zu Rosse begegnet / da wir denn nicht anders vermeinet es weren Feinde / seynd aber (Gott lob) Freunde gewesen/ vnd dem Könige aus Persia zu hulden zugezogen. Ferner / als wir fortgereiset / seind vns 500. flüchtige Türcken nachgefolget/ vnd nur eine halbe Meilweges vber nacht von vns gelegen/ vns aber nicht antroffen / seind also dieselbe nacht incontinenti fort einen andern Weg ex Asia per Armeniam, Alexandriam, so ein kleines ödes Ländlein ist/komen/ darinnē vns der König aus Georgia mit 10000. Man dem Kö-

nige

nige aus Persia zu hülff zihend/ begegnet / mich sampt den Gesanten zu sich gefordert/ vnd vnter andern reden mich durch einen Dolmetzsch fragen lassen/ Warumb Jhre Keyſ. Mayt. zu jhme auch nicht schickten / sintemal er ein Christ / der Persianer aber ein Heyde/ er wolle auch mit Jhrer Mayt. freundschafft machen? Darauff ich geantwortet/ Daß mein Herr/ so von Jhrer Keyſ. Mayt. zum König aus Persia geschickt/ gestorben were/ wisste nicht/ was er für befehlich gehabt hette / Also wir jhn verlassen / förder per Gordeos & mosthicos montes, qui asperrimi sunt, vnd gar mit Rossen/ auch sonsten der Gumocken vnd Tartern halben (von denen ich

mich

mich durch hülffe des Gesanten mit einem Roß/etzlichen Talern/ vñ einem Persianischen Messer/ so mir auch darneben meine Portatera, in welchem ich etliche mein vnnd meines Herrn sachen gehabt / sintemal sie mich einen Christen zu sein erkennet / erledigen) nicht fortzukommen / derowegen ich/mir vom Könige geschenckte Roß dahindē verlassen müssen/ also wiederumb mit dem Persianischen Legaten / jedoch mit grosser gefahr vnd mühe im Ianuario an die Moscowiterischē Grentzen nach Cois, so eine kleine Festung / hart vnter dem hohen vorerwenten Gebirge / vnd am Caspischen Meer ligend/ angelanget / mit sonderlichen grossen frewden / In derselben Festung

stung denn allzeit tausend Moscowiterische Soldaten von dem Großfürsten aus Moscaw zu beschützung des Landes/ vnd damit die Moscowiter desto sichern Paß auff dem Meer haben können / gehalten / daselbsten nicht viel vbriges/vnd sonderlich winterszeit gar offt/ weder zu beissen noch zu brocken ist/außgenomen Seefische / so sie Sommerszeit an der Sonnen trocknen / vnd Habernmeel / daran sie ein wenig Wasser giessen / vnd dasselbe also vor Brot essen/so auff Moscowiterische Sprach Tolockna genennet wird / ist gar ein armselige Speiß. An diesem ort haben wir vns in die sechs Wochen lang (weil es dazumal winter / auch wegen vngestümigkeit

des

des Meeres / der Eißschollen/ vnd sonsten fortzukommen / vnmüglich gewesen) gedulden müssen/ Als wir nu wenig zum vorrath/ vnd vns die noth endlich gedrungen / haben wir vns mit grosser gefahr (vngeachtet daß vnser Schiff gar schlecht proviantiret/vnd wenn vns der wind were zu wider gewesen / vns gar leicht in der Feinde hende hette verschlagen können / deren wir denn auff allen seiten gehabt / oder sonsten hungers hetten sterben müssen) wiederumb auffgemacht/vñ nach Tereg vnd Astarchan, dahin etliche 50. meilen gewesen/zugesägelt / Es ist vns aber/wie folget/zimlich bekomen: Denn als wir ohngefehr dreissig Welscher meilen von Tereg an

eine

eine kleine Insel / etwan eine Deutsche meile lang vnd breit / kommen / ist es von demselben ort an / biß an die Stadt noch gantz vnd gar / jedoch nicht an allen orten zugefroren gewesen / Den andern tag auch zuuor der Wind das Eiß auch gar hinder vns geschlagen / daß wir also 14. tage an dem ort haben zu Ancora liegen müssen / Das Profiant / so wir mit vns gehabt / hat auch end genommen / haben derowegen zwey Roß / so der Gesandte mit sich geführet / schlachten vnd auffessen / vnd das schilff / dessen da eine grosse menge gewesen / haben wir vors holtz brauchen / vnd damit fewer machen müssen. Folgends ist so ein sehr kaltes Wetter wiederumb eingefallen /

daß wir endlich gezwungen wor-
dē/die Schiff daselbsten neben et-
lichen Wächtern zuverlassen/vñ
also zu fuß vber das Eiß (ob wol
mit nicht geringer gefahr) biß
gen Tereg zu gehen/Vnd dieweil
denn auch das gesaltzene See-
wasser die art an sich hat/ daß
es alßbald zu schmeltzen pfleget/
vnd wir nun etwan mit Taw-
wetter vberfallen worden/ wir
allzumal hetten ersauffen vnnd
vmbkommen müssen. Als wir
aber nun/Gott lob/den Strand
erreichet/ haben vber dreyhun-
dert Moscawiter vnser gewar-
tet/vnd Roß gebracht/ mit gros-
ser solennitet angenommen/ vnd
in die Stadt geführet/ da wir
denn nu durch Gottes gnad das
gröste vnglück vberstanden.

Diese

Diese Stadt Terecka liget hart/ vnd ohngefehr eine Deutsche meilweges vom Caspischen Meer/vnd etwa zwo Tagreisen von Derbent, so eine Türckische Festung/ welche den Moscawitern vnd Persianern/ wenn die Schiff dahin geschlagen werden/ auch sonsten durch Raub auffm Meer grossen schaden zufüget. Folgenden 18. Martij seind wir wiederumb auffs Meer gesessen/ vnd nach Astarchan gesägelt/ vñ den 23. dito glücklichen ankomen/ auch allda biß auff den Carfreytag/ vnd biß die Schiff verfertiget worden/ verwarten müssen/ vnd also wiederumb auff den offterwehnten fluß Volga gesessen/ vnd das Wasser auffwarts/ da vns denn von den Moscawitern

leute zugegeben / nach Cassan zu führen. Als wir dahin kommen / ist vns ein Persianische Botschafft / so aus Moscaw wiederumb zu jhrem König in Persiam gereiset / bekommen / so berichtet / daß der Großfürst dem Persianer etliche tausent Mann / neben auch etzlichen vornemen Feldtstücken zur Festung Derbent zu erôbern zugeschickt / welcher deñ auch gewiß sonsten den Persianer mehrenteils wider den Türcken in Harnisch gebracht. Wenn denn ermeldte Festung erôbert würde / ich der meinung / daß Meer vnd Strassen derer ort des Türcken halber desto sicherer sein möchte. An diesem ort seind auch zu vns komen die vornemste zweene Tartarische Negauische

Für-

Fürsten / einer Ieroslan, der an-
der Estreck genennet / so von den
Moscowiterischen Cosacken ge-
fangen worden / vnd sich dem
Großfürsten vntergebē müssen /
auch des Estrecks sein Sohn in
Moscaw getaufft / mit einer rei-
chen vom Adel verheyratet / vnd
also zum Pfand behalten wor-
den / welche biß anhero dem
Türcken in Hungern wider die
Christen gedienet / vnd denselben
grossen schaden zugefüget / sind
mit vns in Moscaw gefüret wor-
den / vnd also mir nach glücklicher
ankunfft vom Großfürsten ein
zimmer Zobeln / vnd etliche ellen
Sammet verehret worden / etc.

Von dar aus hab ich meinen
Weg durch Polen / Schlesien
vnd Behem wiederumb zu rück

genommen / vnd Gott lob vnd danck / glücklichen zu Prag angelanget / ankommen.

Psalm. 116.

Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthat / die er an mir thut?

ENDE.

Leipzig

Bey Michael Lantzenberger/

In verlegung Henning Grossen

des jüngern / Buchhändlers/

Im Jahr 1608.

[Ob Bl. 25 vers.]

83 L 11407

ULB Halle 3
004 871 189

56.

1917

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-3448/fragment/page=0093

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-3448/fragment/page=0094

Kurtze vnd warhafftige
beschreibung der Reiß

Von Prag aus/

Durch Schlesien/
Polen/
Moscaw/
Tartareyen/

Bis an den Königlichen Hoff in Persien:

So von Georgio Tectandro
von der Jabel / mit verleihung
Göttlicher hülffe Anno 1605. durch
glück vnd vnglück verrichtet
worden ist.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-3448/fragment/page=0095